

STERNENBRISE-VORLESEGESCHICHTE FÜR SENIOREN

Liebe Vorlesende,

schön, dass du dir Zeit nimmst, einem älteren Menschen eine Geschichte zu schenken. Diese Geschichte darfst du frei vorlesen, ausdrucken und weitergeben – sie ist unser Geschenk an dich.

Wenn dich unsere Geschichten berührt haben, freuen wir uns, wenn du Sternenbrise weiterträgst.

Von Herzen, dein Sternenbrise-Team

Der Duft von frischem Apfelkuchen

Kurzzusammenfassung:

Der frische, säuerliche Duft aufgeschnittener Äpfel, eine Prise Zimt im glatten Teig, das gleichmäßige Klicken der Stricknadeln beim Warten – und schließlich der warme, süße Duft, der durch das ganze Haus zieht. Ein goldener Herbstnachmittag in der Küche, der Erinnerungen ans Backen weckt.

Gertrud öffnete die Speisekammer und holte die Äpfel heraus. Sie lagen kühl und fest in ihrer Hand, die Schale glatt und stellenweise gesprenkelt.

(Langsam und bedächtig)

Draußen färbten sich die Blätter golden. Der Herbst war da. Sie trug die Äpfel in die Küche und legte sie auf den Tisch. Fünf Stück, genug für einen Kuchen.

Das Messer glitt durch das feste Fruchtfleisch, mit einem leisen, saftigen Knacken. Ein frischer, säuerlicher Duft stieg auf. Gertrud schnitt die Äpfel in dünne Scheiben und löste die Kerngehäuse heraus. Ihre Hände arbeiteten ruhig und geübt. Sie hatte das viele hundert Male getan.

(Tief einatmen, als würde man selbst den Duft riechen)

Eine Scheibe steckte sie sich in den Mund. Sie war fest und saftig, sauer mit einer feinen Süße dahinter, und knackte zwischen den Zähnen.

Auf dem Tisch stand schon die alte Emailleschüssel. Mehl, Zucker, Butter, Eier, alles bereit. Sie schlug die Eier am Schüsselrand auf, eines nach dem anderen, und gab die weiche, gelbe Butter dazu. Gertrud begann zu rühren. Der Holzlöffel kratzte leise am Schüsselboden. Es roch nach Butter und nach Vanille.

(Kurze Pause)

Sie gab etwas Milch dazu, dann eine Prise Zimt. Der Teig wurde geschmeidig und glatt. Sie roch daran, süß und würzig zugleich.

Den Teig strich sie in die gefettete Springform. Dann legte sie die Apfelscheiben darauf, Reihe für Reihe, wie kleine Dachziegel. Zuletzt streute sie Zucker und noch etwas Zimt darüber.

(Zeit zum Nachdenken lassen)

Die Form war schwer, als sie sie zum Ofen trug. Die Hitze schlug ihr entgegen, als sie die Tür öffnete. Sie schob die Form hinein und stellte die Uhr. Fünfundvierzig Minuten. Dann wischte sie sich die Hände an der Schürze ab.

Jetzt hieß es warten. Gertrud setzte sich an den Küchentisch und nahm ihre Strickarbeit zur Hand. Die Nadeln klickten gleichmäßig, ein vertrautes Geräusch. Die Wanduhr tickte dazu. Draußen

raschelten die Blätter im Wind, und ein Ast strich ab und zu ans Fenster. Durch die Scheibe fiel das schräge, goldene Nachmittagslicht und legte sich warm auf den Tisch.

(Kurze Pause)

Nach einer Weile zog der erste Duft durch die Küche. Warm, süß, mit der würzigen Note von Zimt. Gertrud legte das Strickzeug beiseite und ging zum Ofen. Durch das Sichtfenster sah sie, wie der Kuchen langsam aufging.

(Lächelnd vorlesen)

Die Apfelscheiben wurden weich und goldbraun, der Teig hellte sich auf. Es roch jetzt durch das ganze Haus, bis hinauf in den Flur.

Sie deckte den Kaffeetisch. Zwei Tassen, zwei Teller, die guten Kuchengabeln mit dem geschwungenen Stiel. Die Küche war warm geworden vom Ofen, und die Fensterscheiben beschlugen an den Rändern.

(Kurze Pause)

Als die Uhr klingelte, nahm Gertrud zwei Topflappen und zog den Kuchen heraus. Er war goldbraun und duftete herrlich. Vorsichtig stellte sie die heiße Form auf den Rost am offenen Fenster.

(Tief einatmen)

Der Kuchen dampfte leise vor sich hin, und die Hitze stieg ihr ins Gesicht. Die Apfelscheiben glänzten goldbraun, und zwischen ihnen standen kleine Bläschen Saft, die ganz langsam zerplatzten.

Gertrud trat ans Fenster und öffnete es einen Spalt. Kühle Herbstluft strömte herein, frisch und klar, und mischte sich mit dem warmen Duft von Äpfeln und Zimt.

(Zeit zum Nachdenken lassen)

Unten auf der Straße kam ihr Mann herauf, den Mantelkragen hochgeschlagen gegen den Wind, und blieb einen Augenblick stehen, als er den Duft bemerkte.

Gesprächs Anregungen

- Der Duft von Äpfeln und Zimt zieht bei Gertrud durchs ganze Haus. Welcher Küchenduft holt bei Ihnen sofort ein bestimmtes Zuhause oder eine bestimmte Zeit zurück?
 - Bei Ihnen oder in Ihrer Familie gab es sicher ein Gebäck, das immer wieder gemacht wurde. Was hat dieses eine vertraute Rezept für Sie bedeutet?
 - Für wen in Ihrer Familie oder Nachbarschaft haben Sie am liebsten etwas zubereitet – und was war das Schöne daran, gerade für diesen Menschen zu backen oder zu kochen?
 - Gertrud strickt in Ruhe, während der Kuchen bäckt. Welche Art von geduldigem Warten hat sich für Sie nicht als verlorene Zeit, sondern als etwas Wohltuendes angefühlt?
 - Mit dem gedeckten Kaffeetisch bereitet Gertrud jemandem eine kleine Freude, ganz selbstverständlich. Was bedeutet es für Sie, einem anderen Menschen mit etwas Selbstgemachtem eine Freude zu machen?
-

Liebe Vorlesende/r

Wir hoffen, dir hat unsere Geschichte gefallen.

Wenn dich unsere Geschichten berührt haben, freuen wir uns, wenn du Sternenbrise weiterträgst.

Unser E-Book »[365 Tage voller Erinnerungen](#)« hält für jeden Tag des Jahres eine Geschichte bereit, und der dazugehörige Gesprächsleitfaden »[Das stille Geschenk](#)« zeigt, wie Zuhören Herzen öffnet.

Mit dem Erwerb eines Exemplars hilfst du, dass wir Sternenbrise weiterführen und neue Geschichten veröffentlichen können – und damit neue Erinnerungen zum Leben erwecken dürfen.

Scanne den QR-Code mit dem Handy:



Von Herzen, dein Sternenbrise-Team